



Ramona Baltolu

Bayerische Akademie der Wissenschaften, München

Ramona.Baltolu@di.badw.de

ORCID: 0000-0002-6732-8292

DOI: <http://dx.doi.org/10.12775/BPTh.2022.006>

15 (2022) 1: 121–125

ISSN (print) 1689-5150

ISSN (online) 2450-7059

Frühmittelalterliche päpstliche Grabinschriften in der Basilika von St. Peter in Rom*

Epitaphs of Popes in the Middle Ages in St. Peter's Basilica

Epitafia papieży w średniowieczu w Bazylice św. Piotra

Abstrakt. Ottavio Bucarelli präsentiert eine sehr akribische Zusammenstellung von Grabinschriften der Päpste vom 5. bis 12. Jahrhundert, die in Alt-St. Peter in Rom bestattet wurden. Er trägt dabei auch Texte von heute verlorenen Objekten zusammen, rekonstruiert die ursprüngliche Begräbnissituation und bietet sowohl in der Einleitung als auch im Katalog eine ausführliche Textanalyse. Die Quellentexte lassen sich über ausführliche Register erschließen.

Abstract. Ottavio Bucarelli presents a very meticulous compilation of the funerary inscriptions of the Popes buried in the former medieval basilica of St. Peter in Rome from the 5th to the 12th centuries. He also compiles texts from objects that have been lost today, reconstructs the original burial situation, and offers a detailed text analysis both in the introduction and in the catalog. The source texts can be accessed via extensive registers.

Streszczenie. Ottavio Bucarelli przedstawia bardzo skrupulatne zestawienie inskrypcji nagrobnych papieży, którzy zostali pochowani w dawnej średniowiecznej Bazylice św. Piotra w Rzymie od V do XII wieku. Kompiluje także teksty z obiektów, które dziś nie istnieją, rekonstruuje pierwotną sytuację pochówku i prezentuje szczegółową analizę tekstu zarówno we wstępie, jak i w katalogu. Dostęp do tekstów źródłowych można uzyskać za pośrednictwem obszernych rejestrów.

* Buchbesprechung: Ottavio Bucarelli, *Hic requiescit papa. Le iscrizioni funerarie dei papi nella basilica di San Pietro in Vaticano (secoli V–XII)* (Miscellanea Historiae Pontificae 73), Pontifical Biblical Institute Gregorian & Biblical Press: Roma 2021.

Schlüsselwörter: Päpste, Grabinschriften, Ottavio Bucarelli.

Keywords: the Popes, the funerary inscriptions, Ottavio Bucarelli.

Słowa kluczowe: papieże, inskrypcje nagrobne, Ottavio Bucarelli.

Für die Stadt Rom ist sicherlich seit der Spätantike die zentrale Persönlichkeit der jeweilige Papst. Auch wenn die Liste der Päpste lückenlos überliefert scheint, sind die konkreten Quellen gerade im Frühmittelalter eher spärlich erhalten. Das Auffinden einschlägiger Spuren erweist sich als schwierig. So nimmt sich Ottavio Bucarelli quasi das Unmöglich vor: er versucht, zu den Quellen vorzudringen, die am unmittelbarsten mit diesen Päpsten in Verbindung stehen, nämlich ihren Begräbnisorten – Orte, die heute nicht mehr existieren.

Ottavio Bucarelli widmet sich in seiner Abhandlung den Grabinschriften der Päpste, die ihre Bestattung in der Basilika San Pietro in Vaticano gefunden haben. Er beleuchtet dabei die Päpste vom 5. bis zum 12. Jahrhundert. Naturgemäß handelt es sich dabei um Grabsituationen, die heute nicht mehr im Original erhalten sein können, da sie sich ursprünglich im Vorgängerbau der heutigen Basilika befunden haben. Dementsprechend spürt Bucarelli in akribischen Analysen diesen Grabmälern nach und versucht aus diversen Quellen die nötigen Informationen zusammenzutragen. Hauptgegenstand der Untersuchung sind die – meist nur noch kopiaal überlieferten – Texte der Grabmäler.

Daraus ergibt sich die zentrale Fragestellung nach ebenden Informationen, die aus diesen Quellen für die Beurteilung der Päpste relevant sind. So nimmt Bucarelli zum einen eine Textanalyse vor, zum anderen rekonstruiert er mit Hilfe älterer Bezeugungen die Grabstätten und deren Standort innerhalb der Konstantinischen Basilika und deckt die damit einhergehende Inszenierung der Nachfolger des Hl. Petrus auf.

Einleitend legt Bucarelli sein Vorhaben dar: er will keine Edition bieten, sondern er greift auf bereits bestehende zurück. Er will vielmehr eine Zusammenstellung der Quellengattung päpstlicher Grabinschriften in ihrem Zusammenhang mit ein und demselben Standort, nämlich der Petersbasilika bieten.

Der erste Teil (S. 17–27) seiner Abhandlung besteht nach typischer Manier einer Quellenedition bzw. -sammlung aus auswertenden Einleitungskapiteln.

Wie Bucarelli bereits zuvor betont, widmet sich das erste Kapitel dem Zusammenspiel von Grabmal und Grabstätte. Hier stellt er die nachzuweisenden

Bereiche in Alt-St. Peter vor, in denen die Bestattungen zu lokalisieren sind. Auch geht er auf die Frage ein, wie die einzelnen Grabstätten, besonders die in den Quellen als *oratorium* bezeichneten kleinen Grabkapellen, aufgebaut waren. Bereits in diesem Abschnitt versucht er über die Analyse der Grabtexte Rückschlüsse auf die Bestattung vorzunehmen, was naturgemäß bei Formeln wie *hic requiescit* kaum möglich erscheint.

Im zweiten Kapitel (S. 29–50) setzt er die Textanalyse weiter fort und wertet die Inschriften nach bestimmten Gesichtspunkten aus, wobei sich das Kapitel in zwei größere Bereiche unterteilen lässt, nämlich in Literaturnachweis und Formulareile. Bucarelli beginnt mit der Auswertung verwendeter Bibelzitate, -paraphrasen und -anspielungen. Während das Alte Testament nur an wenigen Stellen greifbar wird, erweist sich aus dem Neuen Testament besonders das Thema des Guten Hirten als häufig gewähltes literarisches Bild. Es folgen einige Nachweise antiker und christlicher Autoren. Dann geht Bucarelli auf die Analyse des Inschriftenformulars selbst ein und beleuchtet die unterschiedlichen Titulaturen der Päpste genauer, gefolgt von der Benennung des Apostolischen Stuhls sowie der *arx petri* in den Inschriften.

Das dritte Kapitel (S. 51–53) besteht aus einem Plan von Alt-St. Peter und einer Tabelle mit den Begräbnisstätten der im Band behandelten Päpste.

Der zentrale Teil der Veröffentlichung besteht aus dem Inschriftenkatalog (Kapitel V, S. 59–161). Darin orientiert sich Bucarelli am italienischen Inschriftenwerk (IMAI). Die Transkriptionsregeln weichen von denen ab, die nördlich der Alpen beispielsweise im Deutschen Inschriftenwerk verwendet werden. Daher ist es äußerst praktisch, dass Bucarelli seinem Katalog ein Verzeichnis der Transkriptionssiglen und deren Bedeutung vorausschickt (Kapitel IV, S. 55–58).

Die einzelnen Katalognummern gliedern sich in eine beschreibende Einleitung mit Nennung der (ehemaligen) Standorte, die wichtigste Literatur zur Überlieferung des Textes, die Transkription mit Angabe der Quelle bei kopialer Überlieferung und einen ausführlichen Kommentar. Dieser besteht in erster Linie aus einer Textinterpretation, in die die Benennung von rezipierten Werken, aber auch Hinweise auf den historischen Hintergrund, in den der Text einzubetten ist, und biographische Begebenheiten, auf die in der Inschrift Bezug genommen wird, einfließen.

Der Katalog ist chronologisch nach den Pontifikaten der Päpste sortiert, nicht nach der Entstehungszeit der jeweiligen Inschrift. Dadurch ergibt sich, dass jüngere Texte (z.B. für Leo I. Nr. 1) vor älteren stehen. In der Nummer wird die jeweilige Entstehungszeit erläutert. Soweit die Inschriften im Original erhalten

sind, bildet Bucarelli sie in der jeweiligen Katalognummer ab. Darüber hinaus bietet er an vielen Stellen Nachzeichnungen verlorener Objekte.

Das Werk schließt mit einem ausführlichen Überblick über Quellen und Literatur (ab S. 163), darunter auch eine Auflistung biblischer Bücher und klassischer Autoren, die in den Inschriften rezipiert werden. Leider werden hier nicht die entsprechenden Katalognummern nach Art eines Registers angegeben. Dafür schließt sich an das Literaturverzeichnis ein sehr ausführlicher Registerteil an (ab S. 191). Hier führt Bucarelli nicht nur Personen- und Ortsnamen auf (S. 255–260). Er stellt beispielsweise auch ein Initienverzeichnis (S. 191–192) oder eine Übersicht über die Nummerierung in älteren Editionswerken (S. 251–254) zusammen. Sicherlich hilfreich ist die sehr umfangreiche Wortliste nach Art einer Konkordanz, die über 50 Seiten umfasst (S. 197–249).

Bucarelli bietet an einigen Stellen seines Werkes sehr nützliche Übersichtstabellen, die nicht nur eine Auflistung seiner Texte bieten, sondern auch einen Überblick zu ihrer jeweiligen Datierung, Überlieferung oder verwendeter Begriffe (Tabelle I S. 25–27) oder der jeweiligen Standorte (Tabelle III S. 52–53).

Wie die Zusammenfassung des Bandes bereits ankündigt, soll die Arbeit in erster Linie Quellenmaterial für Kirchenhistoriker zugänglich machen. Durch die eingehende Textanalyse, die Bucarelli vornimmt, dürften auch Sprachwissenschaftler fündig werden. Da bei den meist nur in Abschriften überlieferten Inschriften der Text im Mittelpunkt steht, ist das ausgewertete Material für Epigraphiker insbesondere für Paläographen, und Kunsthistoriker nur sekundär relevant. Dennoch lassen sich auch für diese Disziplinen Erkenntnisse gewinnen, besonders im Hinblick auf die frühmittelalterliche Bestattungssituation und die damit verbundenen Monumente. Gerade da die Originale nicht mehr vorhanden sind, bietet die Arbeit wichtige Informationen für die Rekonstruktion der frühmittelalterlichen Begräbnisstätten. Auch die eindringliche Begriffsanalyse beispielsweise der Titulatur der Päpste ist sehr nützlich, da sich hier bereits das Repertoire des Grabformulares späterer Zeit ausbildet.

Insgesamt bietet die Zusammenstellung von Ottavio Bucarelli eine gelungene Übersicht über ein zeitlich sowie örtlich abgestecktes Material, das somit Bucarelli mit seiner Arbeit ins Licht der Aufmerksamkeit rückt.

Bibliographie

- Annoscia, Giorgia Maria. 2017. *Inscriptioes Medii Aevi Italiae (saec. VI–XII)*. 4. Lazio–Roma: rioni V, VI, VII, VIII. Spoleto: Fondazione CISAM (Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo).
- Borgolte, Michael. 1989. *Petrusnachfolge und Kaiserimitation. Die Grablegen der Päpste, ihre Genese und Traditionsbildung* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 95). Göttingen: Brill Deutschland GmbH.
- Brandenburg, Hugo, and Antonella Ballardini, Cristof Thoenes. 2015. *San Pietro. Storia di un monumento* (Monumenta Vaticana Selecta). Milano: Jaca Book.
- Bucarelli, Ottavio. 2021. *Hic requiescit papa. Le iscrizioni funerarie dei papi nella basilica di San Pietro in Vaticano (secoli V–XII)* (Miscellanea Historiae Pontificae 73). Roma: Pontifical Biblical Institute Gregorian & Biblical Press.
- Carletti, Carlo. 2008. *Epigrafia dei cristiani in Occidente dal III al VII secolo. Ideologia e prassi* (Inscriptiones christianae Italiae septimo saeculo antiquiores. Subsidia VI). Bari: Edipuglia.
- Cascioli, Giuseppe. 2013. *Epigrafi Cristiane nell'area vaticana III–VI secolo*, Trascrizione delle epigrafi a cura di Luigi Marsili. Sistemazione redazionale del commento a cura di Dario Rezza. Apparato critico a cura di Fabio Paolucci (Archivum Sancti Petri 7). Città del Vaticano: ECV-Edizioni Capitolo Vaticano.
- Cascioli, Giuseppe. 2014. *Epigrafi Cristiane nell'area vaticana VI–X secolo*. Trascrizione delle epigrafi, sistemazione redazionale e apparato critico a cura di Fabio Paolucci (Archivum Sancti Petri 9). Città del Vaticano: ECV-Edizioni Capitolo Vaticano.
- Cascioli, Giuseppe. 2015. *Epigrafi Cristiane nell'area vaticana X–XV secolo*. Trascrizione delle epigrafi, sistemazione redazionale e apparato critico a cura di Fabio Paolucci (Archivum Sancti Petri 12). Città del Vaticano: ECV-Edizioni Capitolo Vaticano.
- Giordani, Roberto. 2003. „Et sepultus est iuxta corpus beati Petri in Vaticano». Qualche considerazione sul problema delle sepolture dei papi nell'antichità." *Vetera Christianorum* 40: 301–317.
- Janssens, Jos. 2002. „Le tombe e gli edifici funerari dei Papi dell'antichità." In *Ecclesiae Urbis* 1, 221–263. Città del Vaticano: Pontificio Ist. di Archeologia Cristiana.
- Montini, Renzo Uberto, 1957. *Le tombe dei Papi*. Roma: Belardetti.